

Theater ohne Drehbuch und doppelten Boden

Freiburger Improtheater „Mauerbrecher“ war zu Gast in Waltershofen / Wiederbelebungsversuche eines Dackels / Gelungener Abend im Farrenstall

Freiburg-Waltershofen. Um 20 Uhr hieß es „Bühne frei“ im Farrenstall in Waltershofen: Z'sämme, das Bürgernetz Waltershofen, hatte zu einem kreativen, abwechslungsreichen und vor allem unvorhersehbaren Improtheater mit der Freiburger Theatergruppe „Mauerbrecher“ eingeladen. Improtheater geht so: „Stell Dir vor, du spielst Theater und es gibt kein Drehbuch. Du weißt nicht, was in den nächsten fünf Minuten passiert, und trotzdem passt dein Beitrag exakt auf die vorhergehende Szene deiner Mitspielerin oder deines Mitspielers auf der Bühne.“ Ab dem Moment, als die Darsteller Andreas Lasch, Sabine Riedel-Weiler und Tamara Burk in Waltershofen die Bühne betraten, blieb kein Auge mehr trocken. Das Stück wurde musikalisch durch Beni Reimann am Keyboard untermalt. Genauso unvorhersehbar



Beni Reimann (von links), Andreas Lasch, Sabine Riedel-Weiler und Tamara Burk zeigten in Waltershofen Improtheater vom Feinsten. Foto: mbu

wie die Szenen waren auch die musikalischen Stücke. Auch sie wurden virtuos gemeistert, sei es ein Stück über Rock'n Roll, Heavy Metal oder Schlager. Nachdem

das Publikum beim Stück „Die CD“ mit einem lauten „Jippieh“ das theatrale Hintergrundstück „Die Brücke über'n Mühlbach“ zur den drei ebenso festgelegten Mu-

sikrichtungen entschieden hatte und mit „5,4,3,2,1,LOS“ den Startschuss gab, begann für die Akteure die Meisterleistung des Improtheaters.

Da wurden dann auch sehr überzeugend Lurche vom Mühlbach durch die Bürgermeisterassistentin von Waltershofen nach Freiburg überführt, während die Wiederbelebungsversuche eines Dackels durch eine Lastenradfahrerin, die ihn soeben überfahren hatte, erfolglos blieben.

In rasanter Folge wurden die Szenen dargeboten, das Publikum entschied permanent Szenen, Namen, Rollen, Musikrichtungen oder entscheidende Wendungen im Spiel.

Auf dem Höhepunkt des Stücks drehten in einem Dialog zwischen einem Schlosser und einer Kundin (gespielt von Sabine Riedel-Weiler und Andreas Lasch) die Akteu-

re ihre gesprochenen Aussagen exakt ins Gegenteil um. So wurde die schiefe Schraube eben zur geraden Mutter umgedreht. Diese etwa fünf Minuten dauernde Szene beanspruchte maximale Konzentration und Aufmerksamkeit sowohl von den Akteuren als auch von den Gästen, die dabei ständig um die Ecke denken mussten.

Nach dem tosenden Applaus ließ man den gelungenen Abend gemütlich bei einem Glas Wein und Käsecken, die von den Helferinnen und Helfern des Bürgernetzwerks angeboten wurden, in geselliger Runde im gemütlichen Theaterraum ausklingen. (mbu)

Weitere Informationen zum Bürgernetz Waltershofen finden Interessierte unter <https://zaemme.net>. Infos zu den „Mauerbrechern“ gibt es im Internet unter <https://mauerbrecher.de>.